

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N. 293.

Mittwoch, den 16. December

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 14. December.

Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag. Nachdem der Präsident v. Focke den Abgang des Reichstags für heute (Montag) Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen, unter denen wir den Eintritt des Abg. Hofenecker bemerken, eröffnet hat, bildet den ersten Gegenstand der Tagesordnung die erste und zweite Beratung der Convention zwischen Deutschland und Ausland über die Regelung von Hinterlassenschaften.

Die Bemängelungen, welche dieselbe seitens des Abg. Dr. Römer (Württemberg) erfaßt, werden vom Bundesversammlungsrath Dr. Friedberg widerlegt; Abg. Dr. Frühwald dankt der Regierung für die Vorträge, während der Abg. Dr. Weyl auf juristische Details der Convention eingeht. In zweiter Beratung anerkennt der Abg. Dr. Rapp das Vorhandensein der hervorzuhebenden wesentlichen Besondere, dieselben müßten indes vor der praktischen Tragweite der Vorlage als unwesentlich zurücktreten. Dieselbe wird dann auch in zweiter Beratung angenommen.

Ein Additional- (Post-) Vertrag zwischen Deutschland und Belgien wird in erster und zweiter Beratung ohne Discussion genehmigt.

Bei Fortsetzung der Etatsberatung werden die Einnahmen und Ausgaben des Allgemeinen Pensionsfonds, eben so die Resolutionen der Commission, formelle Wünsche wegen Ausstellung dieses Etats betreffend, dann auch die Position: Mayon-Entschädigungs-Renten angenommen.

Zum Etat des Reichsgeheers beantragt die Commission, unter den einmaligen Ausgaben 90,000 M. für den Neuzug einer Dampfmaschine in Berlin, 150,000 M. für einen Betrieb und einen Werkstattum in Leipzig, ferner 300,000 M. als erste Rate für eine Garnisonstraße in Breslau und endlich 225,000 M. für eine solche in Weiß aufzugeben.

Die ersten beiden Posten werden dann nach dem Vorschlag der Commission ohne Debatte gefaßt. Im Bezug auf die Garnisonstraße in Breslau bietet der Regierungskommissar, General v. Bogislav-Röber, um Abrechnung des Commissionsantrages und Begründung der gerechtfertigten Forderung der Regierung, welche für 3000 evangelische Soldaten in Breslau zu sorgen habe.

Die Abg. Herr v. Hoyerstedt und Richter (Hagen) sprechen für Ablehnung der Position, namentlich im Allgemeinen deshalb, weil alle in Preußen 85,000 Soldaten bis jetzt noch nicht garnirt seien, und so lange diese den Bürgern zur Last fielen, dürfe an solchen Kirchenbau nicht gedacht werden, da sie zudem speciell in Breslau nicht für nöthig halten. Die geforderten 300,000 M. werden denn auch abgelehnt. Die Bewilligung der 225,000 M. als erste Rate für Weisse wird wiederholt vom Abg. Dr. Friesenthal, auch vom Regierungskommissar und dem Abg. Gumbrecht bekräftigt, während die Abg. Richter (Hagen) und Miquel dagegen sprechen.

Die Räte wird schließlich nicht bewilligt (es stimmen dafür nur die Conservativen, die deutsche Reichspartei und einige Nationalisliberalen).

Bei der nunmehr beginnenden 2. Ausdebatte der Marineverwaltung werden die ersten zwei wesentlichen Debatte bewilligt. Eine bedeutendere Discussion veranlaßt im Art. 8 der Antrag der Commission, bei Nr. 10, See-Artillerie-Abtheilung 199,404 M. 15 Pf. abzusehen 92,401 M. 25 Pf. (Kosten, welche durch die Vernehmung der See-Artillerie um 5 Compagnien und die Fortirung eines See-Artillerie-Regiments von 2 Bataillonen zu je 4 Compagnien entstehen).

Der Chef der Admiralität, Marine-Minister v. Stosch, begründet in einer längeren Rede die Mehrforderung mit dem vorliegenden Bedürfnis, während der Abgeordnete v. Benda dieselbe mehr aus formellen Gründen (da der Militärverwaltung obliegt, für die Bildung der notwendigen Vernehmung der See-Artillerie event. zu sorgen), der Abg. Richter (Hagen) aber auch aus materiellen Gründen ablehnen will. Das Haus stimmt mit sehr großer Majorität für die Ablehnung.

Es folgt die erste und zweite Debatte des Entwurfs eines Nachtrages zum Etat pro 1873 (zur Errichtung eines Seemannshospitals in Jochama 173,500 M.). — Derselbe wird ohne Debatte genehmigt und dann die Sitzung auf morgen 11 Uhr vertagt. L. 1. A. (Beratung; 2. Gesetz über die geistliche Behandlung der Inhaftigen; 3. mehrere Anträge.

— Es schlägt sich, daß der Justizminister Dr. Leonhardt aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten beschließen will. Es ist von Dr. Friedberg als Ergänzung die Rede; von anderer Seite wird dagegen bemerkt, daß der Justizminister Dr. Falk sein Vorsteulle nicht ungerne mit demjenigen des Justizministers vertauschen werde. Der Name des Professors Reich wird bei diesen Combinationen vielfach genannt.

— Feldmarschall v. Manteuffel soll am Freitagabend in seiner Hotelwohnung in der Affaire Arnim zugetrieben worden sein. Uebrigens ist es nicht unbenutzt geblieben, daß Feldmarschall v. Manteuffel in der Freitagssitzung des Reichstags erschienen und in der Postloge Platz nahm. — Rumour hat sich über die Abreise v. Manteuffel bemerkt, als er sich in diesem in die Höhe begab und mit ihm in einer auffällig bemerkbar, höchst liebenswürdigen und unvorkommenen Weise sich unterhielt. — Fünf Biemard wollte ungefähr zehn Minuten bei Herrn v. Manteuffel und verabschiedete sich von ihm auf das Geräthliche.

„Aber Ihr seid Dompropp“, rief der alte Mann außer sich, „bedenkt doch Euer Gelübde!“

„Moderer suchte ungebürlich die Achseln. „Du bist ein Thor, Giesseppe, und solltest mich besser kennen! Ich pflege zu wissen, was ich will, und meine Einsicht ist nicht unvollständig. Wenn ich Dir also sage, ich liebe dieses Glas und ich will mein Gelübde brechen, so sei auch versichert, daß ich es in einer Weile, breche, die mir und vor allem dir nützlich, welche ich liebe, jedes Ungemach erspart.“

Der Propp trat rasch ans Fenster, seinen Diener mit einer kurzen Handbewegung entlassend.

„Ich wünsche Ew. Hochwürden eine gute Nacht“, sagte Giesseppe demüthig. „Es klang fast wie eine Bitte um Vergebung. Moderer wandte sich um und reichte ihm mit gültigem Nicken die Hand.“

„Verschlas Deine Grillen, Alter“, sagte er, „ich will nichts weiter davon hören.“ — Und wieder blickte er nach dem fernersichteten Himmel empor. „Das ist ein wunderbares Geschäft, aber es macht glücklich. — Wie viele Schmerzen hat die arme Kleine schon erdulden müssen! Würde es mir doch vergönnt sein, ihre armen Füßchen in Zukunft vor jedem rauhen Wege zu bewahren.“

Aber wider des Proppes Willen und fast ohne sein Wissen hatte eine Wolke seine frohe Stimmung überhäult. Welche des Dieners Entsetzen vielleicht noch in seiner Seele genugsam, schien ihm mit einmal, als würden die Sterne alles Licht und als breitere ein böses Verhängnis seine dahineren Schwünge um das alte Schloß. — Willkürlich aber seine eigene Verflüchtigung begab er sich zur Ruhe. Dabei fiel ihm Etwas Häßliches wieder in die Hand; seine erste Bewegung war, es zu vernichten, aber er beugte sich.

„Nein,“ sagte er, es in seinen Bandbüchlein verschließen, „ich habe ein gefährliches Spiel unternommen, dessen Ausgang Niemand vorhersehen kann; und sühndig würde es sein, das Mittel zu vernichten, welches mir auf alle Fälle einen anständigen Ausweg sichert.“

So entete Moderer's erster Tag auf Niedersheim.

Propp Arnim.

Berlin, 14. December.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 25 M. und bestätigt zunächst, daß er auf antimilitärische Ermahnungen eingewilligt habe, welche bewiesen, daß die Art. 254 und 255 des Code penal, in Frankreich noch jetzt zu Recht bestehen. (Aut. Auskunft des Reichsrichters Fürst Hohenlohe).

Es erfolgt nunmehr die Vernehmung des Reichstagsraths v. Polstern von der deutschen Botschaft zu Paris. Derselbe deponirt, daß er weder von dem Fürsten Biemarck noch von anderen Personen irgend welchen Auftrag in anderer Weise erhalten habe über den Grafen Arnim Berichte zu geben; dagegen giebt er an, daß er sehr leise spricht und daher schwer verständlich ist; daß er in Folge der von Graf Arnim wie es ihm erschienen habe selbstständig und den Ansichten des Fürsten Biemarck entgegen getriebene Politik, Berichte darüber an Personen erstattet zu haben. Das Verfahren des Angeklagten in seiner amtlichen Thätigkeit habe es ihm unmöglich gemacht, sein Verhalten bei der Botschaft in Paris mit seiner Ehre zu vereinbaren; er habe versucht, den Angell. von diesem Verfahren, wodurch die Politik Biemarcks durchstreue abzubringen, habe ihn gebeten, wenn er nicht mit den Ansichten Biemarcks bezüglich der Politik gegen Frankreich übereinstimme, sich doch verlassen zu lassen, aber alles vergeblich; da habe er bei einem Urlaubsaufenthalt in Berlin seine Absicht ausgesprochen — es war nach dem Sturze Thiers, den er auch zum Theil der Einwirkung des Angell. zuschreibe — seinen Abschied zu nehmen, er sei jedoch gebeten worden, noch ferner im Amt zu bleiben, und sei diesem Wünsche nachgekommen, habe jedoch den Verkehr mit dem Angell. und dessen Familie abgebrochen. Er bitte zu constatiren, daß vom Mitte October v. J. ab bis zum Abgange des Grafen Arnim vom Pariser Posten im Mat. d. J. er jeden Verkehr mit Graf Arnim und dessen Familie abgebrochen habe. Demann sowohl wie Dr. Landeberg haben ihm wiederholt zugesichert im Dienste des Angell. für die Presse gewirkt zu haben, ersterer sogar mit dem Hinzuwinken, daß er Artikel für die Presse habe. Er glaube somit alles gethan zu haben, um Graf Arnim von dem betretenen Wege zurückzubringen, und da sei es ihm wohl nicht zu verdenken, wenn er nun für geboten hielt, seine Einwirkung geltend zu machen, daß die Politik des Angell. nicht zur Geltung komme. Dem Grafen Arnim habe er dies ausgesagt, ohne jedoch, wie behauptet wird, ihn um Verzeihung zu bitten. Der Graf könne sich auch gar nicht über ihn beschweren. Wenn jemand Grund habe, gegen ihn Beschwerde zu erheben, so konnte dies nur Fürst Biemarck, nicht aber der Angestellte sein. Er habe, und zwar aus den oben angeführten Gründen, über die Thätigkeit des Angestellten nach Berlin berichtet, zwar nicht

Am andern Morgen sorgte der Propp zunächst für die Verlegung der unglücklichen Italienerin. Auf dem Kirchhof des Ortes durfte er sie nicht begraben lassen, wollte er nicht die abergläubischen Cambaleute von vornherein gegen sich erbittern; um aber der Toten doch, treu seinem Vorhaben, ein Grab in geweihter Erde zu geben, ließ er sie am Eingang der Schloßkapelle bestatten. Auch brachte er gegen eine Entschädigung alle Sachen an sich, welche sie hinterlassen hatte. Das meiste davon ließ er mit in die Grube werfen — um den irden Geist auf ewig von der Erde zu bannen, — wie der weiße Nehm seinen Augen Mitgebern versicherte. Den schlichten Trauring und ein altes zerlesenes Gebetbuch brachte er der Tochter, welche mit heißen Thränen diese ihr auf Erden theuersten Schätze empfangend und nicht genug Worte des Dankes finden konnte.

VI.

Ein ganzes Jahr war nun vergangen, das, wenn es auch reich an Arbeit für den Propp und an Sorgen für seine Gemeinde war, doch nichts Wichtiges für den Lauf seiner Geschichte darbot.

Moderer's erstes Werk hatte ihm die Herzen der Bauern gewonnen, die Mülligkeit und Güte, welche er bald Gelegenheiten fand in den Streifenzeiten der Vormerger zu beweißen, eroberte ihm im Sturm auch deren Herzen. Ein neuer, besserer Geist faßte sich des Dorfschiffs bemächtigt; nicht länger stand die Gessellschaft als Wüth in der Zwietracht zwischen den selbsthändigen Partien, sondern sie hatte das ihrem heiligen Verfaß angemesseneren Amt der Vermittlerin übernommen, und zwar mit dem besten Erfolg. — Der sorgfältige, verschlagene und sich berechnende Italiener schien eigens geschaffen, Häbel zu schlichten und Vergleiche zu Stande zu bringen. Seiner diebsamen und geschmeidigen Art wiederhol so leicht Niemand, und was seine Ueberredungskunst nicht vermochte, das bewerkte die eigenthümliche Macht seiner Persönlichkeit, eine Macht, deren er sich klar bewußt war und die er mit voller Ueberlegung anzuwenden pflegte.

(Fortsetzung folgt.)

„Ja, so mögen alle Hölischen sich unser erbarmen!“
„Sei nicht inthölich, Alter! — die erste Bewegung ist bei mir immer entschieden, und auch hier hat sie entschieden. Wunderbare Dich deshalb nicht über meinen raschen Entschluß. Was ersprecht Dich bei der Sache? Bin ich nicht alt genug, und unabhängig von Allem? Warum sollte ich sie nicht lieben?“

Ein Dompropp von Worms.

Historische Novelle von Ludwig Harber.
(Fortsetzung.)

„Nein, Italien nicht,“ entgegnete Moderer lechzend, „aber ein wunderbar schönes Land und es ist frühling, alles knospt und blüht! — Ich glaube, man kann hier viel erkämpfen und recht glücklich sein!“ — Und als der Diener nicht gleich antwortete, fuhr Moderer fort: „Du hast auch unsere Landmännlein gesehen, mein Freund; was sagst Du von ihm?“

„Ich will hoffen, daß sie unschuldig sei.“

„Du willst hoffen?! — Mach mir keine Schande, Alter! Du weißt, daß sie sich kein Tuschel nicht verschreiben hat! — Aber davon rede ich nicht, Johanna Morani ist eine Schönheit, wie Du bemerkt haben wirst. Das kann mich interessen nicht sein! Ich habe der Schönheiten viele gesehen und bin fast geblieben. Was mich an Johanna entzückt, ist das Feuer, die Kraft und Energie, die aus jeder Bewegung spricht. Es ist eine Frau von entscheidendem Willen, — die erste der Art, welche ich kennen lerne. Alle 17rigen waren niedliche Puppen, und für Puppen kann ich mich einmal nicht begeistern!“

„Um der H. Jungfrau willen! Ihr wollt doch damit nicht etwas sagen — das.“

„Das was?“

„Ich meine, Ihr wollt nicht sagen, daß Ihr — die Hauspieglerin — der entzückte Blick des Dieners sagte deutlich das Ende.“

„Das ich sie liebe,“ ergänzte Moderer gelassen, „und wenn ich's nun thue?“

„O, so mögen alle Hölischen sich unser erbarmen!“

„Sei nicht inthölich, Alter! — die erste Bewegung ist bei mir immer entschieden, und auch hier hat sie entschieden. Wunderbare Dich deshalb nicht über meinen raschen Entschluß. Was ersprecht Dich bei der Sache? Bin ich nicht alt genug, und unabhängig von Allem? Warum sollte ich sie nicht lieben?“

an Fürst Bischof selbst aber an Personen, von denen ich vermuten konnte, daß sie seine Correspondenzen dem Reichsfürsten mitteilen würden.

Der Vorsitzende verlas hierauf eine Erklärung des Untersuchungsrichters, Staatsrath Postolator als Abweh- gegen die öffentlich auf ihn gerichteten Angriffe.

Verteidiger H. A. Mündel. Die Behauptungen, welche Seitens der Untersuchungsrichter, sondern aber gegen den Staatsanwalt erhoben.

Der Vorsitzende konstatiert, daß die Angriffe über Ver- überhaupet seine Stellung namentlich den Reichskanzler überhöhet zu haben.

Staatsanwalt Lessnerowicz spricht seine Zusich- beit darüber aus, daß er endlich in dieser „berühmten Sache“ zum Worte gekommen.

Er sei sich bei seinem Antrage auf Untersuchung gegen den Angekl. resp. dessen Verhaftung, ver folgen desselben bemüht; es sei ihm aber der Antrag nicht schwerer als jezt andere verartige Antrag geworden, und sein Gewissen sei ihm doch nicht belästert worden.

Der Angekl. sagt, er habe diese Schriftstücke zu sei- ner Verteidigung mitgenommen; ja (Staatsanwalt) glaube, daß er sie viel eher zum Angriff benutzen wolle, daß dieser Angriff in seinen Anfängen verditte und der Angekl. noch bei Zeiten die Fortsetzung unterließ.

Zu dem zweiten Punkte der Anklage übergehend weist Redner auf Berner's und Holtenowicz's Worte hin, aus denen hervorgehe, daß Vergehen, von Beamten auf ihrem diplomatischen Posten im Zustande begangen von dem selb- ständigen Gerichtshof abzuurtheilen sind.

Zur Sache selbst übergehend, theilt der Staatsanwalt seine Anklage in drei Hauptpunkte ein: 1) was hat der Angekl. gethan? 2) was hat er vor dem Gesetze? und 3) wie ist die That geistlich strafbar zu ahnen?

Von der ersten Kategorie von Schriftstücken sagt der Angekl. er habe diese auf die kirchlichen Angelegenheiten bezüglichen höchst wichtigen Actenstücke nicht mitgenommen, um sie zu behalten, sondern um sie später dem Aemterlichen Amte zuzustellen.

Der Angekl. sagt, er habe diese auf die kirchlichen Angelegenheiten bezüglichen höchst wichtigen Actenstücke nicht mitgenommen, um sie zu behalten, sondern um sie später dem Aemterlichen Amte zuzustellen.

Trogbem er 14 Tage in Berlin war, habe er diese Schriftstücke nicht abgeliefert, sondern sie wieder nach Paris und dann nach Carlsbad mitgenommen.

Was die dritte Serie der Schriftstücke anbetrifft, so habe der Angekl. erst eine Zeit lang selbsten über den Vertheil derselben etwas zu wissen, später habe er einen Theil derselben angeblich in einem Briefe seiner Privatnotizur aufgeschrieben.

Anders verhalte es sich aber mit den „Diplomatischen Enthüllungen“ in der Presse. Hierüber sei bereits durch die Notizen in seinen Privatnotizen über Landberg und Kaiser genügend Aufschluß gegeben.

Der Angekl. sagt, er habe diese Schriftstücke zu sei- ner Verteidigung mitgenommen; ja (Staatsanwalt) glaube, daß er sie viel eher zum Angriff benutzen wolle, daß dieser Angriff in seinen Anfängen verditte und der Angekl. noch bei Zeiten die Fortsetzung unterließ.

Zu dem zweiten Punkte der Anklage übergehend weist Redner auf Berner's und Holtenowicz's Worte hin, aus denen hervorgehe, daß Vergehen, von Beamten auf ihrem diplomatischen Posten im Zustande begangen von dem selb- ständigen Gerichtshof abzuurtheilen sind.

Bei Abmessung des Strafmaßes sei die Stellung des An- geklagten, die Zahl und die Wichtigkeit der unterschlagenen Schriftstücke in Betracht zu ziehen, endlich auch die Verfas- sungen, die aus dem Verfahren für den Staat hätten entstehen können.

In der Nachmittags Sitzung eröffnete der Verteidiger Professor v. Holzendorf (Münch) die Verhandlung der Ver- theidigung, versichert, lebtere wolle von der politischen Seite des Processes ganz absehen und nur die streng juristische Prüfung der Entschuldigungen verlangen.

Der Angekl. sagt, er habe diese Schriftstücke zu sei- ner Verteidigung mitgenommen; ja (Staatsanwalt) glaube, daß er sie viel eher zum Angriff benutzen wolle, daß dieser Angriff in seinen Anfängen verditte und der Angekl. noch bei Zeiten die Fortsetzung unterließ.

sich im Ehegefäß verlegt, die Klarheit seines Geistes wäre durch traurige Schicksalschläge getrübt gewesen; der Ange- klagte habe geplaudert, sich im Stand einer gewissen Ehren- wehr zu befinden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

- Hebungs-Register der Stadt Halle. Weibung vom 14. December. Eheschließungen: Der Schaffner Carl Querse (Land- wehrstraße 18) und Marie Caroline Berner. Ermisch geb. Eraft, (Herrnstraße 20).

Das neue Lesef-Institut

der Universität hat sich im Verlaufe des Jahres 1874 aus preiswürdigen Zusätzen namentlich zu einer fest geordneten literarischen Anstalt entwickelt.

Ebenso reich ist für die verschiedensten Fächer die Aus- wahl der Journale. Zu der an sich schon namhaften Zahl der nationalökonomischen Organe wird noch der „Eco- nomist“ und das „Bremer Handelsblatt“, zu den historis- chen Organen die in Hannover erscheinende (Müller'sche) „kulturgeschichtliche Zeitschrift“, zu den literarischen Wä- tern der in Bologna erscheinende „Propagatore“, endlich auch die englische Zeitschrift „Saturday Review“ treten.

Der Zutritt zu diesem Institut als Abonnent und als Mitglied wird bei dem Vorstand (bestehend aus den Herren Professoren Fitting, Heine, Köppli, Risse und Breiter) schriftlich bean- tragt.

Vermin für Erdkunde.

- Sitzung Donnerstag den 17. Decbr. Abends 8 Uhr in Hotel zum Kronprinz. 1) Dr. Ule, Bericht über die am 5. und 6. Decem- ber in Berlin stattgehabte Deputierten-Versammlung der afrikanischen Gesellschaft.

Vorzüglische Jugendschriften
belehrend und unterhaltend.
Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

In allen Buchhandlungen sind vorräthig:
Kinderleben. Ein Tagebuch von Kindern für Kinder. Von Therese v. Gärtner.
Anderen's sämtliche Märchen. Prachtausgabe mit 125 Holzschnitten. Zwölfte Auflage. Elegant gebunden 6 Mark 75 Pf.
Anderen's ausgewählte Märchen für die Jugend. Mit zahlreichen Holzschnitten. 17. Auflage. Elegant cartonnirt 3 Mark.
Anderen's schönste Märchen für die Jugend ausgewählt. Wohlfeile Ausgabe. Cartonnirt 1 Mark 50 Pf.
Sigismund Häufig, der Bremer Steuermann. Ein neuer Robinson, nach Marryat. Mit vielen Illustrationen. 12. Auflage. Cart. 2 Mark 40 Pf.
Columbus. Die Entdeckung America's für die deutsche Jugend erzählt von G. Goechring. Mit 11 Stahlstichen. 9. Auflage. Cart. 3 Mark 75 Pf.
Das Leben und Wirken Friedrich's des Großen, für die reifere Jugend geschildert von Carl Weibinger. 3. Auflage. Mit 12 Stahlstichen. Cart. 3 Mark.
Andreas Hofer und seine Kampfgenossen, oder die Geschichte Tirols i. J. 1809. Von Carl Weibinger. 3. Auflage. Mit Stahlstichen. Cart. 3 Mark.
Die Lebensschicksaale des Menichen, ihre Erzeugung und ihre Vereitigung. Mit 63 Holzschnitten und 6 colorirten Bildern. Cart. 3 Mark.
Glanos und Thyrymachos, oder von Lade bis Salamis. Eine Erzählung aus dem Griechischen Alterthum. Von Eduard Alberti. 8. Cart. 1 Mark 50 Pf.
Marcus Curtius, der junge Christ in Pompeji. Eine Erzählung aus dem Römischen Alterthum für die Jugend, von Eduard Alberti. Mit 4 colorirten Bildern. 8. Cart. 2 Mark 40 Pf.
Hyllidos und Charite. Eine Erzählung aus dem Alterthum für die reifere Jugend. Von G. B. Stoll. 8. Cart. 1 Mark 50 Pf.
Drei Erzählungen aus dem griechischen Alterthum, für reifere Schüler der Gymnasien. Von G. B. Stoll. 8. Cart. 1 Mark 20 Pf.
Die Götter und Heroen des klassischen Alterthums. Populäre Mythologie der Griechen und Römer. Von G. B. Stoll. 4. Auflage. 2 Bände mit 42 Abbildungen. Elegant gebunden 6 Mark.
Die Sagen des klassischen Alterthums. Erzählungen aus der alten Welt von G. B. Stoll. 2 Bde. 3. Auflage. Mit 90 Abbildungen. Elegant gebunden 9 Mark.
Janna. Deutsche Heldenagen dem deutschen Volk und seiner Jugend wieder- erzählt von Karl Friedrich Led. Eherl. Göttern. 8. Cart. 1 Mark 60 Pf.
Geschichte der Griechen und Römer in Biographien. Von G. B. Stoll. 2 Bände. 2. Auflage.
1. Die Helden Griechenlands im Krieg und Frieden. Geschichte der Griechen in biographischer Form. Mit 1 Stahlstich. 8. Elegant gebunden 5 Mark 70 Pf.
2. Die Helden Roms im Krieg und Frieden. Geschichte der Römer in biographischer Form. Mit 1 Stahlstich. 8. Elegant gebunden 6 Mark 75 Pf.
Bilder aus dem allegorischen Leben. Von G. B. Stoll. 8. geb. 6 Mark.
Bilder aus dem naturmässigen Leben. Von G. B. Stoll. 8. geb. 6 Mark.
Erzählungen aus der alten Geschichte. Von G. B. Stoll. 2 Bänden. In 1 Band gebunden 3 Mark 75 Pf.
Deutschlands Schlachtfelder oder Geschichte sämtlicher großer Kämpfe der Deutschen. Von G. Goechring. 3. Auflage. Mit vielen Holzschnitten und Stahlstichen. 8. Cart. 3 Mark 75 Pf.
Die Helden des deutschen Befreiungskrieges und dessen Geschichte. Von G. Goechring. Mit 12 Portraits in Holzchnitt. 8. Cart. 4 Mark 50 Pf.
Ulrich von Hutten, der Streiter für deutsche Freiheit. Von G. Goechring. Mit 7 Stahlstichen. 8. Cartonnirt 3 Mark 75 Pf.
Choi de contes pour la jeunesse par H. C. Andersen. Traduits par Ch. Brandson. 2ième édition. Avec beaucoup d'illustr. 3 Mark 75 Pf.
Sigismund Rustig ou le naufrage du pacifique. Nouveau Robinson par le Capit. MARRYAT. 2ième éd. Avec 94 gravures. Cart. 3 Mark 75 Pf.

= Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. =
Vorräthig in der
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Wer den Seinen eine rechte Festfreude machen will, laufe ein gutes Buch. Man findet reiche Auswahl zu sehr niedrigen Preisen bei Peterlin, Schulberg.

Ganz neu!!!
Ist erschienen der Zweite Volkskalender. Der kein laßt, der laufe sich einen **Wöbelner Volkskalender**. Derselbe wird ihm manche Stunde erleutern. Zu haben bei den Herren **H. Jeanning, Leipzigerstr.,** **Albin Henke, Schmiedstr.,** **Antonia's Buchhandlung.**

Wallnüsse,
feine französische, à fl. 3¼, 10 fl. 1, 1, ausgezeichnete rheinische, à fl. 2½, 75 per fl., Landwirts-Wüsse, aber nur ausgezeichnete Waare, à fl. 5 fl., Schweizer-Käse, feine fetter Waare, à fl. 10 fl. und Magdeburger Sauretohl empfiehlt **W. Assmann, gr. Ulrichstr. 28.**
Zu verkaufen neue Kleidersecretäre, Kommoden Geheißer. 21, Hinterhaus, 1 Ex.
Ein großer runder Drahtbau zu verkaufen Büchserstr. 3.

Mais
in großen und kleinen Pößen verkauft billig **Leipzigerstrasse 40.**
Kisten fertigt und verkauft formwährend billig **Wilh. Müller,** Brändelnsplatz 6.
Zu verkaufen ein nicht zu großer Fleischkloß **Wilhelmsstr. 2, 2 Ex.**
Schrotenscheibe Fleißberg, 3, Hof 1.

Pianino und Harmoniums
in schöner Auswahl, empfiehlt die
Pianoforte-Handlung von E. Benemann,
Leipzigerstraße u. H. Sandberg-Gele 11, part.

Es müssen in Halle

schnellig anverkauft werden
große Ulrichstraße Nr. 11.
Elegante Nothbücher, in Calico gebunden, Stück 1 und 2½, 1/2 Nothbücher in feinem Chagrin Leder Stück 5 und 6, 1/2 Nothbücher, fein Chagrin mit Neufilber-Bastung, 7½, 15 und 22½, 1/2 Elegante Briefmappen mit Schloß und Schlüssel Stück 10, 12½, 15 und 20, 1/2 Feine Damen-Brosches von echtem Zett Stück nur 2½, 1/2 Zett-Ohrringhänge Paar 2½, 1/2 Manschettentücher 3 Paar 2½, 1/2 Feine Kinder- und Damen-Glace-Baar 2½, 1/2 Feine Damen-Brosches Paar 2½, 1/2 Sehr feine Kopf- und Büchsenfäden von Schwanen-Handschuhe Paar 6 und 7½, 1/2 Sehr feine Kopf- und Büchsenfäden von Schwanen-Seidenstrümpf, Garnitur 7½, und 10 1/2 Feinwollene Plouat-Kaalen-Tücher Stück 15 und 20, 1/2 Prachtvolle, große Damen-Salon-Schamkücken Stück 6½, 1/2 für 3 fl. p. St. schwersten Shamkücken von Double-Velour und Double-Wihs fast 6½, 1/2 für 3 fl. p. St.
Nur noch kurze Zeit in Halle:
gr. Ulrichstraße Nr. 11, im Laden.
Allgemeines Deutsches Consum-Geschäft.

Flanell- 79 Ober-Leipzigerstr. 79 Flanell-
Geschäft.
Lamas zu Kleidern und Jacken in einer großen Auswahl, neue Muster ganz frisch angekommen. **Gesundheits-Flanell** in verschiedenen Farben, welcher sich einzieht. **Flanell zu Hosen** in hundertertei Mustern, sowie auch **weiße Bett- und Pferde-, Sopha- und Reise-Decken,** besonders mache ich auch aufmerksam auf sehr schöne und große Auswahl von **Stubenläutern** in billigen und soliden Preisen.
Michael Wehr aus Kallstedt.

Wachstuch- und Nonleaux-Lager
von **C. L. Kühn**
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsmarkt eine große Auswahl in Wachstuch, sowie americanisches Lederbuch, gemalte Fächer, Nonleaux, Feinwerk-Vorleger u. Gage, Tisch- und Kommodendecken, Schürzleder für Knaben und Mädchen, Geislerlängen, Unterlagen von Gummi, auch Deltuch für Kinder und Kranke u. s. w.
Passend zu Weihnachtsfesten: Damen-Schürzen von Gummi und Leder, für Kinder: Kutten, die neuesten Jacons, Neuhäut: Unterleger für Gläser, Flaschen, Schüsseln, Lampen u. s. w. Einige zurückgelehnte Gegen in gemalten Nonleaux verkaufe ich diesmal unter dem Fabrikpreis.
Stand: Markt, am Springbrunnen. 2

F. P.
Mit heutigem Tage eröffnete in meinem Hause Breitenstraße Nr. 33 ein
Cigarren- und Taback-Geschäft,
woran ein geehrtes Publikum mit der Versicherung aufmerksam mache, daß ich stets bemüht sein werde, durch ein gut assortirtes Lager und reelle Bedienung das Vertrauen eines mich beherrschenden Publikums zu erhalten.
Achtungsvoll
Friedrich Naumann.

Mittwoch, den 16. December
zur Feier
des Beethoven-Geburtstages
Efttes großes
Symphonie-Concert
im neuen Theater.
Programm:
Ouverture, „Namenfeier“ von L. v. Beethoven.
Andante von L. v. Beethoven.
Adagio aus der Sonate Pathétique von L. v. Beethoven.
Ouverture „Egmont“ von L. v. Beethoven.
II. Theil:
Symphonie Nr. 1 (C-dur) von L. v. Beethoven.
Anfang 4 Uhr. **B. Halle.**

Stadt-Theater.
Mittwoch den 16. December.
Bei gänzlich aufgegebenem Abonnement.
Letztes Gesamt-Gastspiel der Königl. Preuß. Hof-Schauspieler Brüderlein Franziska Ellenreich u. Frau Carl Montag.
Bürgerlich und romantisch.
Auffspiel in 4 Acten von Bauernfeld.
Ren! Hierauf: Ren!
Ein Knopf.
Auffspiel in einem Aufzuge von Rosen.
Drapastiek. 2

Hotel zur Tulpe.
Donnerstag den 17. December großes **Concert** vom Musikdirector **Jr. Menzel** mit seiner ganzen Capelle. Zur Aufführung kommt auf allgemeinen Wunsch: „Ein Leipziger Diermesfestonntag.“
Mittwoch kein Concert. 2

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Mittwoch den 16. December großes Concert fashionable vom Musikdirector **Jr. Menzel** mit seiner ganzen Capelle. (30 M.)
Anfang 8 Uhr. Entree 5 fl.
Mit zur Aufführung kommt als neu: Serenaden der Veerkosten; Variationen über „Rott ist todt“; Musikantenstrecke; von Fagerbrück.
Breßlers Berg.
Mittwoch 10. Abonnementsträußchen.

Kühler Brunnen.
Morgen Mittwoch Abend n. folg. Abende
Grosses Concert
der Damen-capelle Zettel.

Juristischer Verein.
Mittwoch den 16. December
Vortrag des Hrn. Professor Dr. Dorschow über den Entwurf der Strafprozeß-Ordnung.

H. Glaeser's Restauration, Domplatz.
Heute Mittwoch **Schlachtfest,** früh 9 Uhr Wellfleisch.

Schwarz Patent-Sammet
mit prachtvollem Lustre empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Damen-Röcke u. Tournuren
in wirklich prachtvoller und großartiger Auswahl empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Waffel-Bettdecken
von vorzüglicher Qualität
empfehlen
zu außerordentlich billigen Preisen
Gardinen,
in allen Sorten,
einfach bis hochelegant,
von anerkannter Haltbarkeit,
können wir in Folge vortheilhafter
Anschaffung besonders billig
empfehlen.
Oberhemden,
einzelne (gewaschen und unge-
waschen) werden billig
ausverkauft.
Unbedingt feste Preise.
A. Huth & Co.
gr. Steinstr. 8.

Wollne u. seidne Herren-Jacken
Wollne u. seidne Damen-Jacken,
Wollne u. baumw. Herren-Unterkleider
Wollne Oberhemden
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92,
Wäsche-Manufactur.

Gardinen-Lager
reich sortirt in jedem Genre
gibt bestens empfohlen,
Reste
zu Ausverkaufspreisen.
Wilh. Walter,
Leipzigerstraße 92.

Quecksilber-Barometer
von einfachem und elegantem Aeussern,
Aneroid-Barometer
in grosser Auswahl, bis zu 68 Cm. Durchmesser,
kl. Telegraphen-Apparate
complett für Knaben, zum Preise von 2/3 Thaler,
empfehlst zu Weihnachtsgeschenken
Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler),
Schmeerstrasse 29.

Rheinische Wallnüsse,
lustreden und getarnt, effreien
Jacobi & Zimmermann, Niemestr.
Als feines Dessert empfiehlt
Fränkische Prünellen,
à dt. 12 Sgr.
Otto Ströhmer.
für Hotels und Restaurants billiger.
Französische Wallnüsse,
Sicilianer Haselnüsse,
in Ballen und ausgetrocknet empfiehlt
Otto Ströhmer.

Die Sutfabrik von L. Wedding,
15, Leipzigerstraße 15,
empfehlst ihr Lager der feinsten schwarzen Cylinder-Hüte in neuester Façon,
schwarze feine Filzhüte von 1 Tbr. 10 Sgr. bis 3 Tbr.
Reparaturen und Modernisiren, sowie Waschen und Färben der Hüte wird aufs
Beste und mit größter Sorgfalt ausgeführt.
Leipzigerstr. 15.

Ein Terrarium
ist zu verkaufen
in der Blumenhandlung von
G. Hanitzsch, alter Markt 36.
Ein Kasper-Theater zu verkaufen
gr. Steinstraße 25.

Fr. H. Lauterhahn, Leipzigerstraße 89,
Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehle zu ganz billigen Preisen
Oberhemden, Kragen, Manschetten, genähte und gestickte Einfäse, Schlipse,
fein. Taschentücher und Cachenez etc.
Damen- und Kinder-Wäsche, weiße Röcke, mit und ohne Schleppen,
Flanell-, Stoff- und Noire-Röcke, woll. Unterzeuge, Neglige-Jacken
reinlein. Taschentücher in allen Größen.
Tischbecke, wie einzelne Tischtücher, Handtücher, Servietten,
Tischdecken in Damast u. Tuch etc. Gardinen in großer Auswahl, Bettdecken etc.
Leipzigerstraße 89. Fr. H. Lauterhahn.

M. Dannenberg,
Geiststr. 67 u. Markt, Woll-Waaren-Reihe,
kenntlich an der grünen Firma,
empfehlst sein Lager von nur auszeichneten Woll-Waaren, für und theilw. unter dem
Reservepreis, da ich nach dem Jahr mehr das Woll-Waaren-Geschäft verziehe, so verkaufe
dabei mein Woll-Waaren-Lager so billig als möglich aus.
Im Laden
offertre außerdem noch Wasch-, Färb- und Toiletten-Seifen wie auch bib. Serres Figu-
ren, Früchte, Thiere von Geste, feinste Parfümerie, Esenzen, Eau de Cologne,
Pomade und Haar-Dele, Wachs-Hüte, Christbaumlichte wie auch andere größere Aergern.
Preise fest und solid.
Geiststr. 67. M. Dannenberg, Geiststr. 67.

Die Honigkuchen-Dampfbäckerei
in Wurzen
übergab mir für Halle und Umgegend den Verkauf ihrer Fabrikate in
den verschiedensten Sorten, Speisekuchen, Scheiben etc., die ich bei
durchgängig feinsten Qualität bestens empfehl.
Aufträge von Wiederverkäufern, auch nach auswärts, werden prompt
ausgeführt. (H. 511306)
Halle a. S., Rannischestr. 13. Aug. Weinaeck.

G. Lutsche, Sophienstraße 6,
empfehlst
Schreib- und Zeichenmaterialien
sowie eine große Auswahl von **Gesangbüchern,**
Jugend-schriften, Bilderbüchern, Schreib- und Zeichen-Mappen,
Tornister und Schultaschen,
ff. Lederwaaren, Photographie- u. Schreib-Albuns
zu sehr billigen Preisen.
Schreibhefte und Diarien per Dhd. Kabatt.
G. Lutsche, Sophienstrasse 6,
vis-à-vis dem neuen Gymnasium.

Reise-, Jagd-, u. Sattlerwaaren-Fabrik
von
Conrad Weyland, Sattler u. Täschnermstr.
Halle a. S., gr. Steinstr. 13,
vis-à-vis der kleinen Steinstraße
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein aufs reichhaltigste
assortirtes Lager von allen in das Fach schlagenden Artikeln.
Schuleffecten, Galanteriewaaren, Damentaschen,
Puppenkoffer, Gummihosenträger, Portefeuilleswaaren etc.
von der einfachsten bis zur hochfeinsten Qualität.
Stickereien jeder Art werden noch angenommen und sauber
garirt.
Conrad Weyland, gr. Steinstr. 13,
vis-à-vis der kleinen Steinstraße.

Del-Malkasten, Aquarell-Malkasten,
Pastell-Gemis, feine Holzschalen zum Malen und Spritzen, Vorlagen, größtes
Lager von A. B. Faber, Bleistift-Gemis, Stiftenbücher, Staff-lein zum Anstans-
menlegen, Malköde, ff. chinesische Tusche, Reißbretter, Reißschiene, Winkel,
Carben, Decimeter, Modellirhölzer, Meterstäbe, Bandmaasse, sowie sämtliche
Materialien zur Landjägerarbeit empfiehlt
H. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.

Schmeerstr. N 9. Rudolph Müller, Schmeerstr. N 9.
Investier, Gold- u. Silberarbeiter,
empfehlst sein großes, gut assortirtes Lager
Gold- und Silberwaaren sowie Alfenide
in den neuesten geschmackvollsten Mustern zu den billigsten Preisen unter Zusicherung
prompter und reeller Bedienung.

66 Bis Weihnachten 66
werden
2000 Damen-Winter-
Paletots, Jaquettts,
Pollmans und Röder
zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.
Jedes bei uns gekaufte Kleid wird bis 10. Jan. 1883. unentgeltlich umgetauscht.
gr. Stein- **Nordd. Bazar,** **gr. Stein-**
strasse 66. **strasse 66.**

Ausverkauf.
Wegen gänzlicher Aufgabe meines **Seiden- u. Modewaaren-Geschäfts**
verkaufe von heute an sämtliche Vorräthe zu **billigsten Preisen.**
Halle a/S. Heinrich Stephany, gr. Steinstr. 5.